

„Westfälische Mausefalle“ 20 Jahre alt

Proben zur Komödie „Kaltgestellt“ in Wehe / Premiere am 27. Dezember in Minden / Akteure aus ganz Deutschland

WEHE (elk) ■ Ein eingespieltes Team im doppelten Sinne ist die Theatergemeinschaft „Westfälische Mausefalle“. Kein Wunder, denn seit 20 Jahren besteht die Truppe und die meisten der heute Agierenden sind von Anfang an dabei. Zwischen Weihnachten und Neujahr werden sie mit einem neuen Stück überraschen – dem 18. seit der Gründung 1986.

„Ein bööses Stück“ versichert Janine Wäring und rollt mit den Augen. Sie ist eben am Probenort eingetroffen – dem Wintergarten der Familie Winkelmann in Rahden-Wehe. Es ist Freitag Abend, längst dunkel und kalt ist es auch. Janine Wäring wickelt sich entschlossen ihren Schal um den Hals. Sie ist erkältet und hat schon einen langen Tag hinter sich – wie die anderen auch. Denn die sich da im

Wintergarten so nach und nach versammeln, sind im „wirklichen Leben“ Biologin, Kinderkrankenschwester, Bauingenieurin, Produktmanager, EDV-Kaufmann, Beamtin und Elektro-Techniker. Ihre Wohnungen haben nur noch wenige in der Nähe des Gründungsortes Petershagen. Inzwischen leben sie in Marburg, Düsseldorf, Hannover, Hamburg ...

Zum Proben müssen die Wochenenden herhalten. „Für das erste Stück haben wir damals anderthalb Jahre gebraucht, bis wir uns auf die Bühne getraut haben“, erzählt Friedhelm Schröder grinsend. Er ist für die Technik zuständig. In diesem Jahr müssen zehn Wochenenden reichen.

„Wir arbeiten extrem konzentriert“, sagt Regisseur Ernst August Stahlhut, macht es sich am Küchentisch bequem und schlägt

das 50-seitige Textbuch auf. Die Vereinsgeschichte soll jemand anders erzählen. „Nicht schon wieder ich ...“ Doch dann stimmt er in die „alten Geschichten“ ein, die die Runde parat hat: wie sie zunächst Konfirmanden und Katechumenen geworben haben, wie sie angefangen haben „ohne eine Vorstellung zu haben, wie das gehen soll“, wie die einzelnen Akteure weg blieben und dann doch wieder zurück kamen, wie sie immer neue Probenorte suchten und fanden.

Diesmal ist es eben der Wintergarten in Wehe. Auch dazu gibt es eine Geschichte. Das neue Stück („Zum ersten Mal etwas Zeitgenössisches“, meint Alexander Heidenreich – von den anderen als professioneller Texte-Finder charakterisiert) spielt

nämlich ausschließlich in einer modernen Küche. Und die baut der Weher Tischlermeister Michael Winkelmann. „Meine Idee war, in der Werkstatt zu proben“, wirft Stahlhut ein. Aber Winkelmanns boten großzügig ihren geräumigen Wintergarten an. Sie gehören zu den vielen Stammzuschauern und außerdem ist sie eine Schulfreundin der Cousine vom Nachbarn ... oder so ähnlich eben.

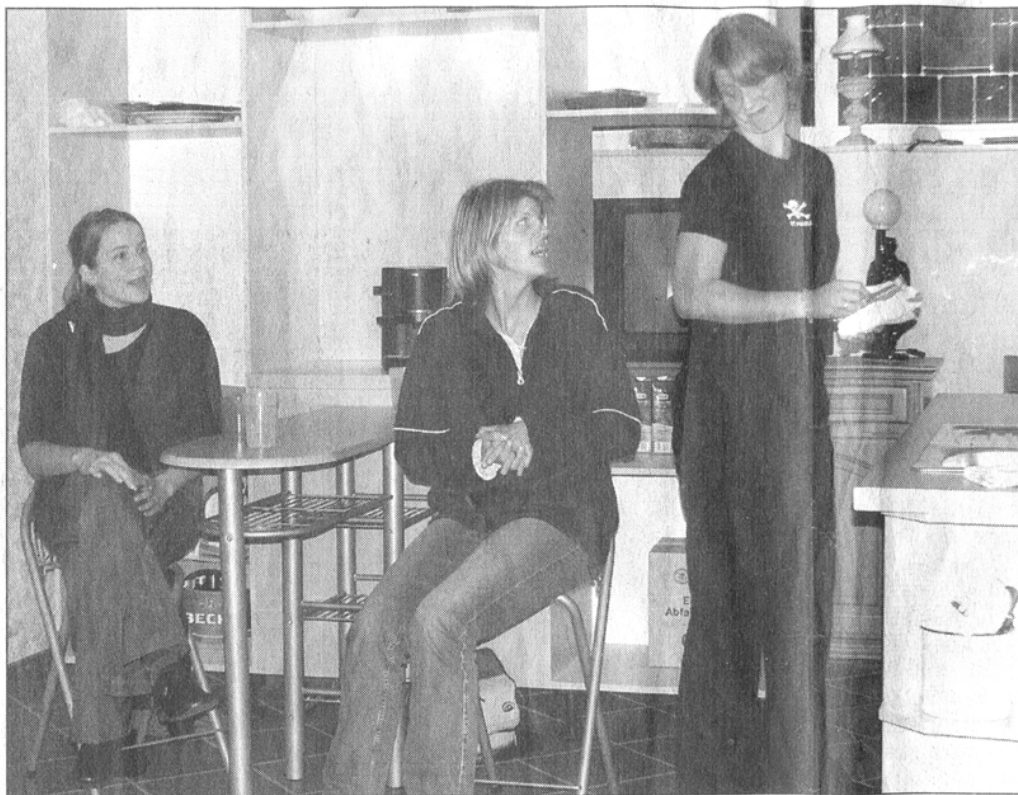
■ „Arbeiten extrem konzentriert“

Inzwischen hat sich auch Delia Ewert aus Hamburg dazu gesellt. „Wenn wir mit den Proben anfangen, können wir den Text.“ Sie ist eine der drei Darstellerinnen und muss es wissen. „Die Geschichte steht, wir können also mehr auf die Textfeinheiten achten“, gibt Regisseur Stahlhut für den Abend vor.

Das Stück heißt „Kaltgestellt“ und stammt aus der Feder der US-amerikanischen Autorin Michele Lowe. Zu Beginn ist alles in bester Ordnung. Drei Ehepaare treffen sich zum allmonatlichen Abendessen. Während die Ehemänner (die man nie sieht, deren Stimmen aber aus dem Off zu hören sind) ihre alte Highschool-Freundschaft beim Minigolfspielen im Wohnzimmer begießen, lästern die Frauen in der Küche. Doch allmählich fängt die Heile-Welt-Fassade zumindest in der Küche an zu bröckeln. Die spitzzüngigen Bosheiten unter den Frauen bringen Eheprobleme, geheim gehaltene Liebhaber und innerste Wünsche zu Tage. Und wie sie ihre Seelen entblößen, fallen auch ihre Kleiderhüllen. Eines wird klar: Die drei Frauen sind nicht nur extrem unzu-

frieden, sie hassen ihre Göttergatten. Das erweist sich schließlich für die drei Männer als akut lebensgefährlich, denn sie haben sich versehentlich selbst im Kühlraum eingesperrt. Debra, Molly und Nicky müssen sofort Hilfe holen. Oder ...?

Wie die Komödie ausgeht, ist bei der Premiere am 27. Dezember, 20 Uhr im Kleinen Theater am Weingarten, Königswall 97 in Minden zu erfahren. Weitere Vorstellungen gibt es am 28. Dezember (16 und 20 Uhr), 29. Dezember (20 Uhr), 30. Dezember (16 und 20 Uhr), 5. Januar (20 Uhr), 6. Januar (20 Uhr) und am 7. Januar (18 Uhr). Karten sind ab dem 6. November bei Stephan Kropa, Calpam Tankstelle, Kutenhauser Dorfstraße 8 in Minden erhältlich. Nur dort sind auch Reservierungen möglich unter Telefon (05 71) 4 44 84 oder Fax 6 24 58.



„Erbsen? Warum gerade Erbsen?“ Debra (Janine Wäring, v.li.) und Molly (Sarah Killian) wundern sich über Nickys (Delia Ewert) Frusteinkäufe. Fotos (2): elk



Zu vorgerückter Stunde: Regisseur Ernst August Stahlhut (2.v.li.) will es genau wissen. Er hört die kleinsten Schwächen heraus. Mit ihm am künstlerisch chaotischen Regietisch: (v.li.) Alexander Heidenreich, Friedhelm Schröder (Technik) und Eve Brey (spielt ebenfalls die Molly).